

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,65 einjährig 20 RM. ...



Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 11, ...

Teltower Kreisblatt

Amtliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow • Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Letzte Mobilmachung des Judentums

Völker dürfen für sein Weltreich bluten

J. h. G. Wald vier Jahre dauert nun dieser Krieg, der aus einem europäischen zu einem weltumspannenden wurde. Auf allen Seiten stellen die Völker, die von seiner Katastrophe geiffen sind, die berechtigste Frage nach dem, die Schuld an diesem gottlosen Morden sind.

Das alles sind Zeichen dafür, welche Rolle der Jude in dem zweiten Weltkrieg spielt. Aus Zwang, sich zu verteidigen, tritt er allmählich aus dem Dunkel des Hintergrundes hervor und wehrt sich dagegen, daß die ganze Welt mit Fingern auf ihn als den Schuldigen für

Daß sie sich am stärksten in solchen Völkern äußert, die die jüdische Unmenschlichkeit und ihr Treiben im eigenen Körper teufern gelernt haben, ist selbstverständlich. Aber auch in Ländern wie England ist es etwas wie ein Erwachen zu bemerken. Das beweisen zahlreiche Zuschriften aus dem Publikum an den „Beschreiber“.

Was wie das deutsche Volk den Juden kennt, weiß, daß dieser das Recht ist. Sein Treiben spielt sich heute im dunklen ab. Der Jude schneidet und handelt heimlich. Ihm ist es nicht angenehm, wenn die Völker auf ihn aufmerksam und über ihn besetzt werden. Er will nicht wahrhaben, daß das Judentum international ist und daß der Jude sich immer verschleiert, mag er nun in Moskau sich antikommunistisch gebärden, in London nach einem Sitz im Haupte der Lords streben, um seine Söhne in den Schulen der Vornehmen mit dem „Schiffs“ erziehen zu lassen, oder in New York sich als Leiter der Arbeiterschaft an der geheimen Weltregierung bemühen. Es sind immer dieselben Juden, die zwar nicht sichtbar, aber in Schlüsselstellungen sitzen und so die geheime Weltregierung bilden, in deren Namen Männer wie Roosevelt und Churchill handeln.

Aus diesem Grundem baut Juda seine Stellung in der Welt mehr und mehr aus. Es besteht die Gefahr, daß die Welt in den Händen der verbündeten und der antijüdischen Welt, der von seinen des Judentums mit allen Mitteln nach Konzentration ausgeht werden soll.

Die Moravanskläre der letzten Tage in Sofia zeigen, welcher Art diese sind. Der Jude Ringmann Berlin ist von Moskau zum Kommandeur der „nordischen“ Division, sprich jüdischen, ernannt worden.



Höchste Kriegsauszeichnung für Rommel

Kein Schuß wird verschenkt

Der Heldenkampf in Tunesien geht weiter

In Tunesien boten deutsche und italienische Truppenteile in den Gebirgen von Zaghouan am Dienstag dem verblieben angreifenden Feind immer noch die Stirn. Nachdem die Briten am Vortage durch ihren von massierten Panzer- und Pzgerkräften unterstützten Angriff von Norden her Hammamet erreicht und damit die Wüste der Sahelinsel von Cap Bon durchstoßen hatten, setzten sich unsere Kräfte, soweit sie noch Munition und Verpflegung besaßen, südwestlich der Straße Hammamet-Mis - Hammamet zu neuem Widerstand fest.

Meistere Kampfgruppen wichen nach Nordosten aus und stehen dort im Gelechte mit feindlichen Panzerverbänden, die von der Stadt Tunis aus auf der Küstenstraße den nördlichen Zipfel von Cap Bon erreichten.

In den felsigen Höhen und an den steilen Hängen des Gebirges bei Zaghouan nahm das erbitterte Ringen seinen Fortgang. Nördlich dieses Ortes setzten die Briten noch einmal ihre ganzen Kräfte zu einem Stoß nach Osten quer durch das als verteidigte Bergland an. Durch rasendes Artilleriefeuer und fortgesetzte Panzerstöße erschütterten sie die Ringstellung eines Talgrundes. In die von den Bergen eingescherten Stoßfront schlugen die Geschosse der Verteidiger. Auf nächste Entfernung ließen unsere Kanoniere und Panzerjäger, die britischen Panzerkampfwagen heranzukommen, um keinen Schuß zu verschenken. Witten in den Staub- und Feuerwolken der einschlagenden Bomben und Granaten standen sie hinter ihren Geschützen und nahmen an der dort die vorbrechenden

den Panzer ins Visier. Hinter Felsbrocken warteten Grenadiere und Pioniere mit Minen und geballten Ladungen. In den Berggipfeln lagen die besten Schützen hinter ihren Maschinengewehren und Karabinern. Ihre sparsamen, aber wirkungsvollen Feuerstöße zwangen die anrückende feindliche Infanterie nieder.

Bad brannten zehn zwölf getroffene Panzer. Der Angriff stockte, aber neue Panzer füllten die Lücken auf und wiederum zitterte der ganze Talgrund unter den Einschlägen der Artilleriebomben. Unter Aufschiebung aller Kräfte rückte der Feind am Sperrriegel. Er nahm es in Kauf, daß ein weiteres Hundert seiner Panzerkampfwagen unter den Schlägen der schweren Waffen zerbrach. 30 Panzer mußte er opfern, bis es ihm gelang, die Sperre aufzubrechen.

Unsere Soldaten gaben darum den Kampf aber immer noch, nicht auf. Sie schießen sich nur an den Berggängen weiter hinauf. Dort formierten sie sich von neuem und führten mit blanker Waffe wieder in den Talgrund hinab. Sie zwangen die feindliche Infanterie zu Boden, bis sie selbst vom Gegenstoß feindlicher Kräfte wieder zurückgedrängt wurden. Erst nach langem wechselvollen Ringen erreichte der Gegner unter schweren Verlusten den Einbruch.

Von gleicher Härte sind die Kämpfe an allen Abschnitten in den Bergen beiderseits Zaghouan. Unerbittlich fordern die deutschen und italienischen Soldaten vom Feind einen hohen Preis für jeden Meter Boden.

29 feindliche Kriegsschiffe versenkt

Aufstellung der Erfolge italienischer U-Boote

„Messaggero“ bringt eine Aufstellung aller feindlichen Kriegsschiffe, die von italienischen U-Booten im Atlantik und im Mittelmeer versenkt und torpedierten feindlichen Kriegsschiffe. In der Aufstellung wird Type und Name oder Bezeichnung des Schiffes, der Ort und das Datum der Versenkung oder Torpedierung angeführt. In einem Beizitatel erklärt Michaele Patrujo in diesem Zusammenhang, daß die italienischen U-Boote bisher in 29 Zusammenstößen ebenfalls 29 feindliche Kriegsschiffe mit insgesamt 167 974 Tonnen versenkt haben. Wenn diese Zahl auch im Vergleich zu dem Tomaragratum der versenkten feindlichen Handelsschiffe (1 294 931 Tonnen) gering erscheint, so darf man doch nicht vergessen, daß die Versenkung eines Kriegsschiffes unter Umständen für das Kriegspotential des Feindes sehr viel schwerwiegender sein kann als die Versenkung eines Handelsschiffes.

Versenkt wurden folgende Kriegsschiffe: Kreuzer „Calipso“ im Mittelmeer am 16. Juni 1940, ein U-Boot am 25. August 1940, ein weiteres bei Kap Trafalgar am 7. Oktober 1940, ein Zerstörer im Atlantik am 10. November 1940, ein Zerstörer im Ägäischen Meer am 29. Dezember 1940, ein Hilfskreuzer im Atlantik am 5. Januar 1941, ein Hilfskreuzer im Atlantik am 14. Januar 1941, zwei Hilfskreuzer im Atlantik am 21. April 1941, ein Kreuzer im

Atlantik am 25. Mai 1941, ein U-Boot im Ägäischen Meer am 17. Juni 1941, Hilfskreuzer „Varnago“ im Mittelmeer am 26. Juni 1941, Zerstörer „Terzio“ im Atlantik am 30. August 1941, Kreuzer „Bonaventura“ im Mittelmeer am 31. August 1941, ein Zerstörer im Mittelmeer am 30. September 1941, ein Kreuzer im Mittelmeer am 18. Dezember 1941, Zerstörer „Havod“ im Mittelmeer am 23. April 1942, Schlachtschiff „Marplano“ im Atlantik am 20. Mai 1942, Kreuzer „Cairo“ im Mittelmeer am 17. August 1942, Schlachtschiff „Mississippi“ im Atlantik am 6. Oktober 1942, ein U-Boot im Mittelmeer am 12. Oktober 1942, Kreuzer „Scander“ im Mittelmeer am 15. November 1942, ein Zerstörer im Mittelmeer am 25. November 1942, ein Kreuzer von 9000 Tonnen im Mittelmeer am 11. Dezember 1942, ein Zerstörer im Mittelmeer am 16. Dezember 1942, ein Zerstörer im Mittelmeer am 30. Januar 1943, ein Zerstörer im Mittelmeer am 30. Januar 1943, ein Torpedoboot im Mittelmeer am 10. Februar 1943, ein Zerstörer im Mittelmeer am 6. März 1943.

Torpediert wurden folgende Kriegsschiffe: U-Boot „Morse“ in der Straße von Sizilien am 16. Juni 1940, ein U-Boot am 2. Juli 1940, Zerstörer „Esorri“ am 8. Juli 1940, ein U-Boot am 11. Juli 1940, Zerstörer „Messandria“ am 14. August 1940, Schlachtschiff „Ramilis“ bei

Malta am 10. November 1940, U-Boot südlich von Candia am 21. November 1940, ein Kriegsschiff von 10 000 Tonnen westlich von Comino am 27. November 1940, Zerstörer „Saganuay“ im Atlantik am 2. Dezember 1940, Kreuzer „Southampton“ bei Marja Matrud am 12. Dezember 1940, ein Kreuzer bei Malta am 21. Dezember 1940, ein Kreuzer von Typ „Liverpool“ östlich von Malta am 10. Januar 1941, ein Zerstörer bei Sollum am 27. Juni 1941, ein Zerstörer bei der Küste der Marmarica am 9. Juli 1941, ein Kreuzer im Mittelmeer am 18. Dezember 1941, ein Kreuzer im Mittelmeer im März 1942, der Flugzeugträger „Furious“ im Mittelmeer am 12. August 1942, der Kreuzer „Fiji“ im Mittelmeer am 13. August 1942 und ein Zerstörer im Mittelmeer am 20. Januar 1943.

Banzer 1943

Von Oberleutnant Christern

„Som ersten „Lant“ bis zum Panzerkampf wegen „Egen“ geht ein langer Weg. ...

Der Lant war ein neues Glied in der langen Kette der Waffenentwicklung, folgerichtig entstanden, um das schlagfeldherrschende Maschinengewehr zu überwinden. Es ist nun so — und vor allem war es damals so —, daß Neuerungen nur schwer Eingang fanden. ...

Schon in der Reichswehr fanden sich Offiziere, vornehmlich der alten Kraftfahrerkampfschule, die den Glauben an den motorisierten Kampf und damit an den Panzer festhielten und ihn hinüberbrachten in die Zeit der neuen deutschen Wehrmacht. ...

Einige der hervorragenden Persönlichkeiten dieses Kreises war der heutige Generalinspekteur der Panzertruppen, Generaloberst Guderian. ...

Holen und Frankreich offenbart nun der Welt, daß jener „Lant“ von 1917 mehr gewor-

Churchill zum Befehlsempfang bei Roosevelt

Ministerpräsident Churchill ist, einer Neusterbedingung zufolge, in Washington eingetroffen. Damit hat sich Churchill zum fünften Male zum Befehlsempfang zu Roosevelt begeben.